

Bern, 29. November 2016

hotelleriesuisse ist enttäuscht über die Überweisung der Motion «Verbot von Knebelverträgen der Internetplattformen gegen die Hotellerie» im Ständerat

In der heutigen Parlamentssitzung des Ständerats wurde Pirmin Bischofs Motion an die WAK-S zur Vorprüfung überwiesen. hotelleriesuisse fordert, dass die unternehmerische Freiheit durch die Motion rasch wiederhergestellt wird, wie das in unseren Nachbarländern bereits der Fall ist.

Ein Grossteil der Hotelübernachtungen wird heutzutage über internationale Online-Buchungsplattformen gebucht. Aufgrund der Marktdominanz der Buchungsplattformen sind die Hotels faktisch gezwungen, diese Distributionskanäle zu nutzen. Neben der Zahlung hoher Kommissionen – abhängig von Destination und Positionierung auf dem Buchungsportal – werden Hotels zur Einhaltung der sogenannten engen Paritätsklauseln verpflichtet. Damit dürfen die Hotelbetriebe auf ihren eigenen Websites keine günstigeren Angebote anbieten als auf einer Buchungsplattform. Mit der Einschränkung dieses für jeden Hotelbetrieb essentiellen Direktvertriebskanals wird die unternehmerische Freiheit massiv behindert. Die Motion von Ständerat Pirmin Bischof spricht sich gegen diese Knebelverträge für die Hotellerie aus.

Der Verband wird sich im parlamentarischen Verfahren weiterhin für die Motion und damit für die Schaffung von gleichen Bedingungen wie für die ausländischen Hauptkonkurrenten einsetzen, die bereits auf gesetzlicher oder richterlicher Ebene reagiert und günstigere Bedingungen für die Hotellerie geschaffen haben.

Medienkontakt:
hotelleriesuisse
Media Relations
Telefon: 031 370 41 40, E-Mail: media@hotelleriesuisse.ch